

Niederpretzschendorf.

Kirchdorf, 10,5 km westlich von Dippoldiswalde.

Kirche, errichtet urkundlich 1731 — 1733. Als Baumeister der Kirche nennt die Tradition den Architekt und Rathszimmermeister zu Dresden George Bähr (vergl. über ihn I, S. 28 unter Hohnstein, I, S. 34 unter Königstein, ferner unten unter Schmiedeberg), doch wird in den noch vorhandenen Kirchenrechnungen der Name Bähr's nicht genannt, sondern jener des Johann Christian Simon (vergl. auch über ihn unter Bärenstein S. 6) zu Dresden, welcher nach Hasche 1729 Pläne für die Kirche zu Zöblitz im Erzgebirge fertigte und später beim Bau der katholischen Hofkirche zu Dresden als Bauschreiber angestellt war. In der Kirchenrechnung vom Jahre 1731 — 1732 findet sich unter „Insgemein der Ausgabeposten: „3 Thaler“ (!), dem Maurermeister Simon in Dressden, einen Kirchenriss zu machen.“ Die Gesamtanlage der Kirche charakterisirt sich als einheitlich durchgebildeter Centralbau im Sinne der Bähr'schen Kirchenbauten und scheint der 1786 errichteten Kirche zu Lohmen (vergl. I, S. 49) als Vorbild gedient zu haben, von welcher sie sich bezüglich des Grundrisses nur durch ihre östlich und westlich angeordneten Treppenhäuser unterscheidet, während die Disposition des Schiffes, des Altars, Taufsteins, der Kanzel, der Sitzplätze und des Thurmes ganz auffällig die gleiche ist.

Das lichtvolle Schiff hat die Form eines langgezogenen nach Osten und Süden orientirten Achtecks, an welches sich östlich und westlich die zu den drei Emporen führenden Treppenhäuser anlegen. Die Sitzplätze gruppiren sich von drei Seiten um den Altar, vor welchem sich der Taufstein befindet, während Kanzel und Orgel sich über dem Altare erheben. Dem südlichen Sakristeianbau entspricht nördlich der sehr hohe Thurm. Die durchaus symmetrische Anlage trägt weniger kirchlichen, als profanen Charakter; ganz besonders gilt dies von der nüchternen Anlage der Thurmfenster, welche sich in gleichen Abmessungen durch sechs Geschosse erheben. Die Schiffsfenster gleichen im Allgemeinen jenen der Kirche zu Hohnstein (vergl. I, Abb. No. 15) und der Frauenkirche zu Dresden. Das Thurmportal ist mit der Jahreszahl 1732 bezeichnet. Für die Balkendecken des Thurmes sind die zum Theil polychrom behandelten Deckenbalken der ehemaligen Kirche benutzt worden. Die Baukosten betragen 5760 Thaler 12 Groschen 3 Pfennige.

Kelch, Silber verg., 25 cm hoch, mit sechsblättrigem Fusse und aufgelöthetem silbernen Crucifixus; am Knaufe gravirt IHESVS; gest. 1659.

Hostienbüchse, Silber verg., gest. 1695 von Caspar Christian v. Haugwitz, mit dessen Wappen.

Glocken. Die kleine Glocke mit der Umschrift: Caspar Fleischer hat 10 Gilten zu solcher Glocken vorehret 1627. — HANS DITTERICH von HAR(T)ITZSCH AVF BRETZSCHENTORF. Darunter das Wappen des v. Hartitzsch; ferner ist die Glocke mit dem Wappen der Glockengiesser Hilliger und G(abriel) H(illiger) und Z(acharias) H(illiger) bezeichnet. Die